

## Wädenswil

## Bushofdach gibt weiter zu reden

Die Parteien loben die Kommunikation des Wädenswiler Stadtrats, fordern aber noch mehr Transparenz bei Kosten und Verantwortlichkeiten.

Elio Stamm

Gross war der Ärger im Wädenswiler Gemeinderat am 4. Oktober, als die geplante Bushofüberdachung «Wolke», inzwischen zur «Welle» mutiert, auf dem Traktandum stand. Scharfe Kritik prasselte damals auf den Stadtrat nieder. Zu reden gab die erneute Verzögerung des Projekts, das eigentlich diesen Sommer hätte fertig sein sollen, durch einen neuen Rekurs. Aber vor allem auch die mangelhafte Kommunikation des Stadtrats. Tobias Mani (EVP) etwa war empört, weil die Stadtregierung zu den Verantwortlichkeiten und Mehrkosten bei der «Wolke» keine Antwort gegeben hatte.

Entsprechend wohlwollend wurde aufgenommen, dass die Exekutive am Dienstag aktiv über den Projektstand informierte – er musste die «Welle» noch einmal bewilligen (Ausgabe von gestern) – und auf dem Internet einen Fragen- und Antwortkatalog aufschaltete. Die grössten Kritiker im Parlament – neben Tobias Mani auch Astrid Furrer (FDP) und Willy Rüegg (SP) – äusserten sich vorgestern und gestern allesamt positiv über den Stadtrat. «Dialogkommunikation ist für den Wädenswiler Stadtrat etwas Neues», sagte Rüegg. Bisher sei die Kommunikation der Exekutive eher wie bei der Artillerie gewesen: «Ein Schuss – und dann lange nichts mehr.»

### Forderungen der Architekten

Alle Fragen zum Bushofdach konnte der Stadtrat aber noch nicht aus dem Weg räumen. Zur Kostentransparenz sei es noch ein weiter Weg, sagte Astrid Furrer. «Ich habe das Gefühl, vieles wird hinter der Teuerung versteckt.» Tobias Mani wiederum monierte, dass die Frage nach den Verantwortlichkeiten «immer noch schöngeredet und nicht beantwortet» wird. Dass die Stadt die Schuld den Architekten und Ingenieuren in die Schuhe schiebt, sei alarmierend.

Am Dienstag bekräftigte Stadtpräsident Philipp Kutter (CVP) an der Pressekonferenz, wen die Exekutive für den Schuldigen hält. Man sei enttäuscht darüber, dass trotz Vieraugenprinzip – Architekten und Ingenieure prüften die «Wolke» – die Kosten derart unterschätzt wurden. Schadenersatz wird man von den Architekten aber nicht bekommen, wie Stadtgenieur Karl Bachmann sagte. Das Projekt sei in der «Wolke»-Form schliesslich nie ausgeführt worden. Vielmehr ist es so, dass die ursprünglichen Projektverfasser Forderungen gestellt haben, über die derzeit verhandelt wird.

Kritik hin oder her: Die befragten Parlamentarier hoffen, dass die «Welle» bald gebaut wird. Dazu müsste der Rekurrent auf einen neuen Rekurs verzichten. Dieser wurde, wie er auf Nachfrage sagt, von der Stadt über die neuste Entwicklung aber noch gar nicht informiert.